

+++ MEDIZIN-TELEGRAMM +++

100 Jahre Cardiodoron®

Ein zeitloses Geschenk für das Herz

23. Februar 2021 – Offensichtlich wussten oder zumindest ahnten Rudolf Steiner und Ita Wegman bereits im Jahre 1921, dem Gründungsjahr von Weleda, welcher großer Wurf ihnen gelungen war, als sie die Heilkräfte der Schlüsselblume, der Eselsdistel und des Bilsenkrauts miteinander kombinierten. Sonst hätten sie wohl kaum das neu komponierte, regulativ wirksame Arzneimittel Cardiodoron® genannt, was so viel bedeutet wie „Geschenk für das Herz“. Heute, ein ganzes Jahrhundert später, bestätigen praktische Erfahrungen und Studien in stetigem Fortgang die Wirksamkeit, gute Verträglichkeit und breite Einsetzbarkeit dieses rezeptpflichtigen anthroposophischen Arzneimittels bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen bzw. bei Störungen der vegetativen Rhythmik. Eine aktuelle Sekundäranalyse, die den Zusammenhang zwischen Cardiodoron® und kardiologisch relevanten Parametern genauer untersuchte, zeigt einen deutlichen Rückgang der Ausprägung von funktionellen Herz-Kreislauf-Beschwerden und Blutdruck-auffälligkeiten.¹

Eindeutige und ermutigende Studienergebnisse

Bis zu 40 % aller Herzpatienten können den funktionellen Herz-Kreislauf-Beschwerden (fHKB) zugeordnet werden. Charakteristische Symptome sind funktionelle Tachykardie, Palpitationen, Herzrhythmusstörungen, Hyperventilation, Schwindel und vasovagale Synkopen. Begleitend kommen häufig Schlafstörungen hinzu. Organische Ursachen sind nicht nachweisbar, aus ganzheitlicher Sicht liegen diesen Erkrankungen gestörte vegetative Rhythmen zugrunde.

Das Ziel einer nichtinterventionellen Studie war daher zu beleuchten, inwieweit mit Cardiodoron® – einem Arzneimittel, das Störungen der vegetativen Rhythmik entgegenwirkt – die belastenden Symptome positiv beeinflusst werden können.² Zu diesem Zweck dokumentierten 92 Ärzte in verschiedenen Zentren 501 Patienten mit fHKB und/oder Schlafstörungen, die 3 bis 6 Monate mit Cardiodoron® Dilution behandelt wurden. Nach einer Aufnahmeuntersuchung erfolgte nach 90 Tagen eine Abschlussuntersuchung und bei Fortführung der Therapie nach nochmals 90 Tagen eine Follow-up-Untersuchung. Neben ärztlicherseits bewerteten 30 Symptomen beurteilten die Patienten ihr Befinden anhand der Beschwerden-Liste nach von Zerssen und dem Pittsburgh Sleep Quality Index (PSQI) nach Buysse. Die Ergebnisse waren durchwegs positiv: Sowohl die Ausprägung der fHKB (anfangs 1,9 Punkte, nach drei Mon. 0,9, nach 6 Mon. 0,6 Punkte, -68 %, n = 269) als auch der Schlafstörungen (anfangs 2,0 Punkte, nach drei Mon. 0,9, nach 6 Mon. 0,7 Punkte, -65 %, n = 204) ging deutlich zurück. Gleiches gilt durchgehend für die erfassten 30 krankheitstypischen Symptome (Gesamtsummenscore sank von 23,0 auf 8,9 beim Follow-up, -61 %). Weiterhin reduzierte sich der Gesamtwert der Beschwerden-Liste signifikant (24,1 vs. 10,1, -58 %, Follow-up); ebenso der PSQI (11,3 vs. 5,1, -55 %, Follow-up). Der größte Effekt bei allen erfassten Wirkparametern war nach drei Monaten messbar.

Die fortgesetzte Behandlung mit Cardiodoron® stabilisierte die Symptomatik nochmals und führte zu einer weiteren Besserung. Eine erste Wirksamkeit konnten die Patienten im Mittel bereits nach 13 Tagen Behandlung feststellen. Die Verträglichkeit wurde fast durchgehend mit „sehr gut/gut“ bewertet.

Die genannte Studie erbrachte auch das interessante Ergebnis, dass 67 % aller Patienten (n = 335) gleichzeitig unter fHKB und Schlafstörungen litten. Alle Patienten mit Schlafstörungen (n = 380) wurden in einer Subgruppenanalyse gesondert betrachtet.³ Ergebnis: Nach ärztlicher Bewertung gingen unter der Therapie bei guter Verträglichkeit sowohl die Ausprägung der Schlafstörungen um 65 % als auch die erfassten 30 Symptome um 59 % deutlich zurück. Weiterhin reduzierten sich der PSQI und der Gesamtwert der Beschwerden-Liste signifikant um 60 % bzw. 56 %. Bemerkenswert war, dass Patienten, deren Schlafstörungen auf außergewöhnliche Arbeitszeiten zurückzuführen waren und bei denen dadurch eine zusätzliche Beeinträchtigung des Tag-Nacht-Rhythmus angenommen wurde, noch stärker von der Einnahme von Cardiodoron® profitierten (-76 %) als Patienten mit Schlafstörungen anderer Genese (-63 %).

Neue Sekundäranalyse zeigt Rückgang von funktionellen Herz-Kreislauf-Beschwerden und Blutdruckauffälligkeiten

Um den Zusammenhang zwischen Cardiodoron® und Blutdruckauffälligkeiten zu klären, wurde in einer ganz neuen Sekundäranalyse die Subgruppe der 454 fHKB-Patienten genauer betrachtet.¹ Hier zeigte sich ein Rückgang der ärztlicherseits bewerteten Ausprägung der fHKB um 68 % von 1,9 auf 0,6 Punkte.

Der Symptomsummenscore aus 30 Einzelsymptomen ging um 61 % von 23,6 auf 9,1 Punkte zurück. Blutdruckauffälligkeiten (n = 179) waren mit 1,6 zu 0,7 Punkten um 56 % rückläufig, Atembeschwerden (n = 143) mit 3,1 zu 0,9 um 71 %, Herzbeschwerden (n = 258) mit 5,4 zu 1,5 um 72 % und Kreislaufbeschwerden (n = 157) mit 1,8 zu 0,5 Punkten um 72 %, jeweils im Follow-up. Weiterhin beurteilten die Patienten ihr Befinden mittels der Beschwerden-Liste nach von Zerssen, deren Gesamtwert sich um 58 % von 24,0 auf 10,2 Punkte verminderte. Insgesamt zeigte sich bei den Patienten mit Blutdruckanomalien hinsichtlich der systolischen wie auch diastolischen Blutdruckwerte durchgängig eine Wiedernäherung an den gesunden Zustand, d. h. ein Anstieg der Anzahl der Patienten mit Normotonie bzw. ein Rückgang der Patienten mit Hypertonie, Borderline oder Hypotonie, was auf die regulative Wirkung von Cardiodoron hinweist.

Im Hinblick auf die guten Effekte von Cardiodoron® auch bei Blutdruckauffälligkeiten lautet das Fazit der Autorin Rother: „Es wäre wünschenswert, dass dieses Arzneimittel als mögliche Therapieoption bei fH KB auch in der konventionellen Medizin einen höheren Bekanntheitsgrad erlangen würde. Aufgrund des aktuellen Erkenntnisstandes und der minimalen Nebenwirkungen könnte das Präparat bereits jetzt eine empfehlenswerte Begleittherapie darstellen. Allerdings muss die Bereitschaft vorliegen, einen gewissen Zeitraum bis zum Eintritt einer spürbaren Verbesserung der Beschwerden in Kauf zu nehmen.“

Herz-Kreislauf-Selbstregulation rhythmisieren und stärken

Zusammen mit Weleda feiert Cardiodoron® in diesem Jahr den 100. Geburtstag. Im Jahre 1921 hat Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, das Präparat als Mittel zur Regulation der Herztätigkeit empfohlen. Die ersten Anwendungsgebiete waren Arrhythmie und Kompensationsstörungen, im Laufe der Zeit hat sich sein Anwendungsspektrum deutlich erweitert.

Literatur

1. Rother C, Semaca C. Cardiodoron® bei funktionellen Herz-Kreislauf-Beschwerden und Blutdruckauffälligkeiten: Eine Sekundäranalyse einer prospektiven Beobachtungsstudie. *Complement Med Res* 2020; DOI:10.1159/000509632 (open access document)
2. Rother C. Anwendung von Cardiodoron® bei Patienten mit funktionellen Herz-Kreislauf-Beschwerden und/oder Schlafstörungen – Ergebnisse einer prospektiven, nichtinterventionellen Beobachtungsstudie. *Forsch Komplementmed* 2013; 20: 334–344
3. Rother C, Schnelle M. Cardiodoron® bei Patienten mit Schlafstörungen – Ergebnisse einer prospektiven Beobachtungsstudie. *Complement Med Res* 2017; 24: 15–25

Quelle:

Weleda Fachpresse-Club 2021 „100 Jahre Cardiodoron®: Modernes Regulationsarzneimittel damals und heute - Neues aus Wissenschaft und Praxis“. 16. Februar 2021 – Veranstalter: Weleda

+++ MEDIZIN-TELEGRAMM +++